**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 11. September 2016**

**Text: 2. Tim 1, 7-10**

**Liebe Gemeinde,**

am **Freitag**

war im **Sportteil** der Heilbronner Stimme zu lesen:

*„****Schwerer*** *geht es nicht.*

*Vor dem Topspiel gegen den* ***FC Bayern München***

*macht sich beim* ***FC Schalke 04***

***Angst*** *vor einem Fehlstart breit,*

*auch wenn das niemand* ***zugeben*** *will …“*

Dann spricht der neue T**rainer** von Schalke,

**Markus Weinzierl** über seine Taktik

und seine **Einstellung:**

*„Es geht* ***darum****,*

*die richtige* ***Mischun****g zu finden*

*und eine* ***Mannschaft*** *zu entwickeln,*

*die* ***kampfstark*** *ist …*

*Das wird eine* ***harte*** *Nuss.*

*Aber ich habe keine* ***Angst!“***

Ja, um im Sport wirklich nach **oben** zu kommen,

**reicht** es nicht,

wenn eine **Mannschaft** oder ein Wettkämpfer

nur für sich **selber** Übungen macht.

Es braucht den Mann oder die Frau im **Hintergrund.**

Den **Trainer**, den Coach.

Die **Person,**

die eine größere **Erfahrung** hat,

die einen effektiven **Trainingsplan** aufstellt,

die **motiviert,**

wenn es zum **Einsatz** kommt,

und die **aufbauen** kann,

wenn eine **Niederlage** zu verkraften ist.

Was im Sport **selbstverständlich** ist,

ich **denke,**

das wäre für´s Leben **überhaupt**

eine s**innvolle** Sache.

Einen **Mentor,**

wie man so **sagt,**

einen **Begleiter,**

eine **Begleiterin** zu haben.

Jemand, der schon **tiefer** ins Leben reingeschaut hat.

**Jemand,**

mit dem wir uns über **Fragen** unterhalten könnten,

die wir sonst n**iemand** stellen würden.

**Jemand,**

der uns aus seiner Erfahrung heraus **helfen** könnte,

dass wir uns in unserer Persönlichkeit **weitere**ntwickeln.

Eine **Person,**

die uns **offen** sagt,

wo unsere S**chwachpunkte** liegen,

und die uns zugleich **ermutigt,**

die uns unsere **Stärken** zeigt

und uns **anspornt,**

dass wir das **entfalten,**

was **in** uns steckt.

Vielleicht gab´s oder **gibt** es

in Ihrem Leben so einen **Mentor,**

so einen **Begleiter.**

Das ist ein großer **Reichtum.**

Ich **glaube,**

manches bei uns **verkümmert,**

manches bleibt **stecken**

und wächst nicht w**eiter** –

auch in unserer Beziehung zu **Gott –**

weil uns dieser **Gesprächspartner**

auf dem Weg **fehlt.**

Ein **Pate,**

**denke** ich,

ein Pate / eine **Patin**

könnte das für sich zur **Aufgabe** machen:

*„Ich möchte für mein* ***Patenkind,***

*durch alle* ***Phasen*** *seines Lebens*

*ein offener und ermutigender* ***Begleiter*** *sein.*

*Und ich* ***bitte*** *Gott,*

*dass er mir dazu die* ***Kraft***

*und die* ***Weisheit*** *gibt!“*

Unser heutiger **Predigttext**

ist so eine Art **Paten-Brief.**

Ein **Brief,**

den ein **älterer** an einen jüngerenMann schreibt.

Er nennt den jüngeren Mann „**Sohn“**.

Das ist er nicht im l**eiblichen** Sinn,

aber es zeigt die intensive und persönliche **Beziehung**

die zwischen „Pate“ und „**Paten-Sohn**“ besteht.

Es ist ein Brief des Apostels **Paulus**

an seinen **Schüler,**

seinen **Mitarbeiter**

und langjährigen Reisebegleiter **Timotheus.**

**2. Tim 1, 1-11:**

*„****Paulus,***

*ein* ***Apostel*** *Jesu Christi …,*

*an* ***Timotheus,***

*meinen geliebten* ***Sohn …***

*Ich bin* ***dankbar,***

*dass es* ***dich*** *gibt!*

*Jedes Mal, wenn ich* ***bete,***

*denke ich an* ***dich*** *…*

*Ich* ***weiß****,*

*wie klar und aufrichtig dein* ***Glaube*** *ist,*

*den ja schon vorher deine* ***Großmutter***

*und deine* ***Mutter*** *hatten …*

*Nun* ***erinnere*** *ich dich:*

*Ich habe dir seinerzeit die* ***Hände*** *aufgelegt.*

*Alle* ***Fähigkeiten*** *und Gaben,*

*die du* ***brauchst,***

*hat Gott dir* ***verliehen.***

*Das Feuer ist* ***da.***

*Lass es* ***brennen!***

*Gott hat uns nicht einen Geist der* ***Verzagtheit*** *gegeben,*

*sondern den Geist der* ***Kraft*** *und der Liebe*

*und der* ***Besonnenheit!***

*Darum sei nicht* ***schüchtern,***

*sondern* ***rede*** *ohne Scheu von Christus,*

*auch wenn du dafür angegriffen oder* ***verspottet*** *wirst …*

*Denn Christus hat dem Tod die* ***Macht*** *genommen*

*und hat unvergängliches* ***Leben*** *ans Licht gebracht …“*

**Vieles** von dem,

was ich die Woche über im **Briefkasten** finde,

wird bei mir nicht **alt:**

**Werbeprospekte,**

**Büromöbelkataloge,**

**Bittbriefe** von verschiedenen Organisationen …

Ich **überfliege** die Seiten

und dann ab in den **Papierkorb.**

Aber wenn ich so einen **Brief** bekäme –

an dem würde ich mich **festlesen**

und ich würde ihn gut **aufbewahren.**

Man **spürt** gleich in den ersten Briefzeilen

die **Wärme,**

die **Verbundenheit,**

die Paulus für seinen jungen Mitarbeiter **empfindet.**

Aber dann **scheut** sich Paulus auch nicht,

den Finger auf den **wunden** Punkt zu legen:

Es ist die **Angst.**

*„Gott hat uns* ***nicht***

*einen Geist der* ***Verzagtheit*** *gegeben …“ -*

Warum **schreibt** Paulus diesen Satz?

Weil er **weiß,**

dass sein „Paten-Sohn“ genau damit zu **kämpfen** hat.

Als **junger** Mann

hat er wohl in der Gemeinde in **Ephesus**

eine **Leitungsposition** übertragen bekommen.

Und **Verantwortung** zu tragen,

sich nicht mehr in der **zweiten** Reihe

**verstecken** zu können

sondern **vorne** stehen zu müssen,

das kann **einschüchtern!**

*„Das* ***schaff*** *ich nicht!*

*Das ist zu* ***groß*** *für mich!*

*Und wenn mich die ä****lteren****,*

*erfahreneren Mitarbeiter* ***kritisieren?***

*Und wenn unsere Gemeinde von* ***außen***

*noch mehr unter* ***Druck*** *gerät?*

*Alle schauen auf* ***mich!***

*Aber ich weiß doch* ***auch*** *nicht,*

*welche Entscheidungen hier* ***richtig*** *wären!“*

Angst ist eine starke **Macht.**

**Jeder,** der hier sitzt,

**kennt** sie.

Die Angst, bei einer **Prüfung** zu versagen.

Die Angst, der **Arbeitsbelastung** im Beruf

nicht mehr **standhalten** zu können.

Das unerträgliche **Herzklopfen,**

wenn ich im Sprechzimmer auf die **Diagnose** warte.

Die Angst, wenn´s drauf **ankommt,**

**allein** und ohne Freunde zu sein.

Die Angst vor den rasanten **Umwälzungen**

in unserer **Gesellschaft**

und dem wachsenden **Chaos** in der Welt.

Angst hat mit **Enge** zu tun.

Die Blutgefäße **verengen** sich.

Das Herz **pocht**

und pumpt das Blut fünfmal **schneller** durch den Körper.

Die **Muskelspannung** nimmt zu.

Alles **verkrampft** sich.

Die meisten von uns sprechen nicht **gern**

über ihre **Angst.**

Es ist ein **heikles** Thema.

Man **schämt** sich dafür,

wenn man die **Dinge**,

wenn man sich **selber**

nicht mehr so im **Griff** hat.

Aber genau das ist der **Weg,**

auf dem wir die Angst **mächtiger** machen:

**Verschweigen,**

nicht **anschauen,**

nach **unten** drücken.

Bei der Angst ist es wie bei den meisten **Pilzen:**

Sie gedeiht am besten im **Halbdunkel.**

Und darum erkennst du einen guten **Freund,**

einen guten **Begleiter** daran,

dass er dir **hilft,**

deine Ängste ans **Licht** zu bringen.

So wie **Paulus** es hier in seinem Brief tut:

*„Ich spüre deine* ***Unsicherheit,*** *Timotheus*

*ich sehe deine* ***Furcht.***

*Kein* ***Wunder*** *bei dieser Aufgabe!*

*Aber warum sollten wir uns* ***gegenseitig***

*etwas* ***vorspielen?***

*Lass uns genauer* ***ansehen,***

*was dich v****erzagen*** *lässt.*

*Und dann lass uns* ***schauen,***

*was mit deiner Angst* ***geschieht,***

*wenn wir sie ins Licht* ***Gottes s****tellen!“*

Ja, das ist ein guter **Anfang:**

**Gemeinsam** drauf gucken.

Und miteinander **sprechen.**

Aber die **Macht** der Angst

ist damit noch nicht **gebrochen.**

Und darum geht **Paulus**

über die allgemein-mitmenschliche Ebene **hinaus**

Und er redet als **Christ.**

Er **hebt** die Angst sozusagen

in eine **höhere** Schicht der Wirklichkeit hinein.

Er **schreibt:**

*„Nun* ***erinnere*** *ich dich:*

*Ich habe dir seinerzeit die* ***Hände*** *aufgelegt.*

*Alle* ***Fähigkeiten*** *und Gaben,*

*die du* ***brauchst,***

*hat Gott dir* ***verliehen.***

*Das Feuer ist* ***da.***

*Lass es* ***brennen!***

*Gott hat uns nicht einen Geist der* ***Verzagtheit*** *gegeben,*

*sondern den Geist der* ***Kraft*** *und der Liebe*

*und der* ***Besonnenheit!***

Es ist etwas **Geheimnisvolles,**

was Paulus hier **anspricht.**

In dem **Moment,**

oder in dem **Zeitraum,**

in dem Gott uns **geöffnet** hat,

sodass wir an ihn **glauben** konnten –

da hat Gott zugleich etwas in uns **hineingelegt,**

was wir vorher **nicht** hatten

Paulus nennt es „**Geist“.**

Wie würden **wir** es heute nennen?

Vielleicht „**Gottes-Gen“.**

Jedenfalls **etwas,**

das, wenn es **aktiviert** ist,

erhebliche **Veränderungen** bei uns anstößt.

Da werden **Prozesse** in Gang gesetzt,

die unsere **Gedanken,**

die unsere G**efühle**

und die unseren **Körper**

spürbar **beeinflussen.**

Timotheus hat das offenbar **vergessen**

und muss von seinem „Paten“ daran **erinnert** werden:

*„****Weißt*** *du das nicht?*

*Du trägst als* ***Christ***

*Gottes* ***Geist,***

*du trägst das* ***Gottes-Gen*** *in dir.*

*Du besitzt* ***in*** *dir*

*eine starke* ***Schutzmacht*** *gegen die Angst!“*

Und es wird ihm dann noch etwas p**räziser**

**auseinandergesetzt:**

Dieser Geist, dieses **Gen**

sendet **drei** verschiedene Wirkstoffe aus:

***„Kraft***

*und* ***Liebe***

*und* ***Besonnenheit“.***

Der **erste** Wirkstoff**:**

Gott legt eine Quelle von **Kraft** in uns hinein.

Das **heißt** doch:

Auch wenn unsere natürlichen Kräfte **erschöpft** sind,

wenn wir uns ausgelaugt und am **Ende** fühlen,

dann gibt es in uns immer noch so ein **Reservoir,**

einen **Raum,**

in dem eine unverbrauchte **Stärke** gespeichert ist.

Wenn ich das **ernst** nehme,

dann weckt das in mir eine **widerstandsfähige** Stimme:

*„Gib nicht zu f****rüh*** *auf!“*

*„Wirf die Flinte nicht zu f****rüh*** *ins Korn!“*

*„Lass dir von deiner* ***Angst*** *nicht einreden,*

*du seist* ***erledigt!***

*Und wenn du am* ***Boden*** *liegst –*

*du kannst wieder* ***aufstehen.***

*Und wenn dir die* ***Schwierigkeiten***

***unüberwindbar*** *erscheinen –*

*es gibt einen Weg* ***hindurch.***

***Gott*** *ist bei dir.*

*Du* ***hast*** *die Kraft.*

*Er g****ibt*** *sie dir.“*

Freilich – Kraft allein ist nicht **genug.**

Auch nicht die **Kraft,**

die sich auf **Gott** beruft.

Heute vor **15 Jahren** (11. Sept. 2001)

raste **Mohammad Atta** mit einem Flugzeug

in einen der beiden Türme des **World Trade Centers**

in **New York.**

In seiner **Reisetasche** aus dem Cockpit

fand man später eine „Geistliche **Anleitung“.**

Sie e**mpfiehlt**,

vor dem **Töten** der Feinde

„***Allahu akbar***“ zu rufen:

„***Gott ist groß!“***

Hinter diesem Terrorakt stand viel **Kraft.**

Genauso wie hinter dem **Gegenschlag** der Amerikaner,

als sie **2003** mit ihren Verbündeten

den **Irak** bombardierten.

Kraft **allein** –

ohne **Liebe** und ohne Besonnenheit -

wird schnell blind und **zerstörerisch.**

Und darum hat Gott auch die **Liebe** in unser Herz gelegt.

Die **Liebe,**

von der **Paulus** an anderer Stelle schreibt:

*„Die Liebe ist* ***geduldig*** *und freundlich.*

*Sie* ***bläht*** *sich nicht auf.*

*Sie sucht nicht ihren* ***Vorteil.***

*Sie wird nicht* ***bitter*** *durch bittere Erfahrung.*

*Die Liebe rechnet das* ***Böse*** *nicht zu …“*

*„Das soll ich* ***können?!“,***

**fragt** sich jetzt vielleicht mancher unter uns.

**Paulus** würde vermutlich darauf antworten:

*„****Probier´s.***

*In deiner* ***Familie.***

*Unter deinen* ***Freunden.***

*Und bei* ***denen,***

*die du nicht* ***leiden*** *kannst.*

***Versuche*** *es immer wieder neu,*

*anderen mit* ***Großzügigkeit***

*und mit* ***Geduld***

*und mit* ***guten*** *Gedanken zu begegnen.*

***Vergiss*** *nicht:*

*Der* ***Gott,***

*der dich mit all deinen Fehlern* ***liebt,***

*der hat auch dir die* ***Fähigkeit*** *gegeben,*

*dass du mit einem großen Herzen* ***lieben*** *kannst!“*

Und schließlich die **Besonnenheit.**

Der d**ritte** „Wirkstoff“ in uns.

**Gott** will uns damit helfen,

dass wir das rechte **Maß** im Leben finden.

Wir werden in unserer **Gesellschaft**

ständig bedroht von der **Maßlosigkeit:**

Zu viel **essen.**

Zu viel **trinken.**

Zu viel **arbeiten.**

Zu viel **Ablenkung.**

Zu viel **Unruhe …**

Zu wenig echte **Begegnungen.**

Zu wenig tiefe **Freundschaften.**

Zu wenig **Stille.**

Zu wenig **Muße.**

Zu wenig **hören …**

Gott hat eine Art innere **Waage** in uns hineingelegt,

sodass wir **wissen** könnten,

wann wir im **Gleichgewich**t sind

und wann wir in **Schieflage** geraten.

Was viele heute **nötig** haben**,**

ist der **Mut,**

eine **Grenze** zu setzen:

*„Nein, das* ***brauch*** *ich nicht!“*

*„Nein, dafür ist mir meine Zeit zu* ***kostbar!“***

Und -was wir **nötig** haben**,**

ist **Abstand** von den Dingen.

Dass wir immer wieder auf **Abstand** gehen

zu einer **Aufgabe,**

zu einem **Wunsch**,

zu einem **Menschen,**

und dann in Ruhe **überlegen:**

„Ist es noch **Gott,**

der bei mir den **ersten** Platz einnimmt?

Oder lasse ich mich zur Zeit **beherrschen**

von einer **Stimmung,**

einer **Verlockung,**

einer anderen **Person?“**

**Paulus** schreibt:

*„Alle* ***Fähigkeiten*** *und Gaben,*

*die du* ***brauchst,***

*hat Gott dir* ***verliehen.***

*Das Feuer ist* ***da.***

*Lass es* ***brennen!***

*Gott hat uns nicht einen Geist der* ***Verzagtheit*** *gegeben,*

*sondern den Geist der* ***Kraft*** *und der Liebe*

*und der* ***Besonnenheit!“***

Es ist ein **Brief,**

der auch für **uns** geschrieben wurde.

**Denken** wir daran,

dass **mehr** in uns steckt,

als wir jetzt **sehen** können.

**Versuchen** wir,

**egal,** wo wir sind,

unsere Dinge im Geist der **Kraft,**

der **Liebe** und der Besonnenheit zu tun.

Und wir dürfen Gott darum **bitten,**

dass er uns **hilft,**

das F**euer,** das in uns glimmt,

stärker zu **entfachen.**

 Amen.